



Ringelröteln (Erythema infectiosum)

Allgemeines

Diese virale Infektionskrankheit gehört zu den Kinderkrankheiten und verläuft bei einer Mehrzahl unbemerkt. Nur 15% bis 20% der Erkrankten haben die typischen Krankheitszeichen. Die Ringelröteln haben nichts mit Röteln zu tun, obwohl auch dieses Virus bei einer Erstinfektion während der Schwangerschaft das ungeborene Kind schädigen kann.

Erreger

Parvovirus B 19

Übertragung

Die Ansteckung erfolgt durch Tröpfchen oder Sekret der Erkrankten oft bevor die Symptome auftreten. Das Virus wird auch durch Handkontakt übertragen.

Inkubationszeit

Die Zeit zwischen Ansteckung und Krankheitsbeginn beträgt 4 bis 10 Tage. Die Kontagiosität besteht bis zum Auftreten des Hautausschlags.

Krankheitszeichen

Meistens unspezifisch, grippale Symptome. Der typische girlanden- und gitterförmige Ausschlag tritt nur bei ca. 15% bis 20% der Angesteckten auf. Zuerst ist er an den Wangen zu sehen, dann an Schultern, Extremitäten, Rücken und Gesäss.

Diagnose

Die Diagnose wird meist klinisch gestellt. Der Nachweis von Antikörpern (Bluttest) ist nur notwendig, wenn die erkrankte Person mit einer Schwangeren Kontakt hat. Noch wichtiger ist der Antikörpernachweis bei der Schwangeren selbst.

Behandlung

Die Therapie ist symptomatisch.

Verlauf/Prognose

Problemlose Heilung, obwohl die Hautausschläge über Wochen immer wieder auftreten können. Die grippalen Symptome sind schon nach wenigen Tagen abgeklungen. Die Ringelröteln verursachen eine lebenslange Immunität.

Vorbeugung

Kontakt mit Erkrankten meiden, dies gilt insbesondere für Schwangere. Es gibt keine Schutzimpfung gegen Ringelröteln.